

Pressedienst

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. März 2023

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 708250
Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-
Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2, 70806
Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0

INHALT

THEMA 1: GESICHT DES MONATS – EINE GUTE IDEE.....	3
THEMA 2: VERANTWORTUNG DES AUSBILDERS	5
Ein wichtiges Thema: Verantwortung des Ausbilders im Pferdesport	5
THEMA 3: KOSTENFALLE GOT	8
GOT – Das ungeliebte Kürzel	8
Eine Bewertung ohne Emotionen ist nicht möglich.....	9
NEUES VOM WOLF	12
Artenschutz beim Wolf ist veraltet.....	12
CDU fordert Abschuss von Wölfen in Deutschland	12
Schutzstatus des Wolfes neu bewerten – Blick auch auf Polen	13
Waldkappel im Nachbarland Hessen verzichtet auf Waldkindergarten	13
Wolf lief durch Ponyhof.....	14
Radlerin von drei Wölfen verfolgt	14
Freier Zugang zur Natur wird dem Wolf geopfert	14
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	16
Ein Knaller zum Saisonbeginn in Walldorf	16
Deutsche Amateur-Meisterschaften zum vierten Mal in Münster	16
Marbacher Vielseitigkeit: Stabwechsel auf der Schwäbischen Alb.....	17
Maimarkt-Turnier in Mannheim auch 2023 mit Nationenpreis.....	18
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten.....	19
NACHGEREICHT	20
Michael Jung startet ins neue Jahr mit einem Sieg im Großen Preis.....	20
Erfolge für Franziska Roth in Frankreich.....	20
Sophie Hanners siegte in Riesenbeck und startete in Florida	20
Hans-Dieter Dreher gewann den Großen Preis von Amsterdam.....	20
IM STENOGRAMM	21
PERSÖNLICHE MITGLIEDER (FN).....	22
PM-Regionalversammlung: Wie fühlt mein Pferd? Pferdesignale richtig deuten	22
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	23
Aus dem Lande: Teilnehmer des Bundesnachwuchschampionats in Braunschweig.....	23
Wer startet beim Bundesnachwuchschampionat Pony/Springen?	23
Pforzheim: Ausbildertagung: Thema Schulpferde	23
NACHRICHTEN AUS SÜDBADEN	25
Tiengener Pferdesportverein geehrt für integrative Jugendarbeit.....	25
NACHRICHTEN AUS MARBACH	26
Tag des Schwarzwälder Pferdes.....	26
TV - SERVICE PFERDESPORT	28
NAMEN SIND NACHRICHTEN	31
Christian Abel zum 75.....	31
Sophie Leube bekommt Unterstützung von Förderpaten	31
SERVICE.....	33
Archiv im PRESSEDIENST	33
IMPRESSUM.....	33

Zum Geleit

Wenn Du in den Sattel steigst,
lässt Du all Deine Ängste und Sorgen
auf dem Boden zurück.

Unbekannter Verfasser

THEMA 1: GESICHT DES MONATS – EINE GUTE IDEE

Das Ehrenamt aus neuer Sicht

Ein Beitrag von Martin Stellberger

Friedrichshafen. Ehrenamtliche zu ehren, ist aller Ehren wert. Landauf, landab schwärmen vor allem die Politiker davon, wie viele Menschen sich z.B. in Baden-Württemberg ehrenamtlich einbringen. Ganz findige Leute haben sogar einmal den Wert dieses „ehrenamtlichen Engagements“ in Geldscheinen errechnet. Der geht in die Millionen – auf dem Papier. Den Ehrenamtlichen geht es nämlich nicht ums Geld. Es macht ihnen schlicht Freude, das Leben ihrer Mitmenschen lebenswerter zu machen in ihrem Verein, im sozialen Miteinander der Kommunen, in der Blaulichtfamilie oder in einer Schule. Da kommt die Idee des SSV Friedrichshafen gerade recht und stößt in eine Lücke, die da heißt: Lasst uns doch Ehrenamtliche überraschen und ihnen danke sagen!

SSV – das ist der Stadtverband Sporttreibender Vereine in Friedrichshafen. Das Projekt heißt: „12 Monate – 12 Gesichter“. Das Ziel: Es geht um Menschen, die „höchst engagiert sind, aber nicht täglich im Rampenlicht stehen. Es geht um Frauen und Männer, sicher auch Jugendliche, ohne die es im Vereinsleben nicht geht oder sonst wo, wo Ehrenamt gefordert wird! Der SSV griff also in die Ideenliste und überrascht künftig „verdiente Sportlerherzen“, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Es werde Zeit, von Vereinen und Sportverband einmal „danke“ zu sagen, betonen die Ideengeber.

Kürzlich also wurde eine Frau überrascht. Waltraud Fischer vom Reitverein Ailingen hatte keine Ahnung, weshalb sie Besuch bekam von Jürgen Schrandt und Johannes Weber vom SSV. Sie saß nämlich gerade auf ihrem Pferd in der Reithalle in Ailingen und wollte ihre knappe Freizeit genießen. Jürgen Schrandt und Johannes Weber verkündeten ihr: „Sie sind Miss Januar!“ Wieso? Warum? Waldtraud Fischer gehört im Reitverein Ailingen quasi zur Dauereinrichtung. Seit 1989 ist

sie eine der ehrenamtlichen Kräfte, die den Verein stützen, fördern und am Laufen halten: Organisation von Lehrgängen zu Reitabzeichen, Mitgliederverwaltung, Verwirklichung einer Photovoltaikanlage auf dem Reithallendach, Vorstandsposten... Heute ist Waltraud Fischer nicht mehr im Vorstand. Sie ist aber immer noch präsent und organisiert z.B. Spenden für die Jugendarbeit, sorgt für Ehrenpreise für Reitertage und das Turnier und ist Profi in der komplizierten digitalen Meldestelle, wenn die Sportler der Region sich offiziell messen. Sie hat alles im Griff, hört man über sie sagen. Waltraud Fischer ist präsent, ohne im Rampenlicht zu stehen. Ihr ist wichtig, dass die Pferdefreunde „g'scheit reiten lernen“. Deshalb ist auch sie immer noch mit ihrem Pferd dabei, zu lernen und nimmt auch noch selbst Unterricht. Lernen hört mit den Jahren ja nicht auf! Und deshalb hat sie auch noch den Kutschenführerschein gemacht und hat Erfahrungen gesammelt in der Pferdezucht. Mit Freude bildet sie ihr selbst gezogenes Pferd *Laura* aus.

Danke sagen ist in der heutigen Zeit nicht mehr so selbstverständlich. Doch der SSV hat mit seiner Idee ins Schwarze getroffen. Warum nicht nachahmen und jeden Monat einen Menschen ehren und sich bedanken für seine ehrenamtliche Arbeit? Das könnte doch ein Modell werden im Pferdesportkreis Oberschwaben oder auf regionaler Ebene oder im Landesverband! In jedem Verein oder jeder Region, in jeder Disziplin des Pferdesports ließen sich doch „Ehrenamtliche“ finden, denen ein offizielles Dankeschön gebührt. Die Reiterfamilie könnte einmal darüber nachdenken! Da gäbe es viele Ansatzpunkte: Voltigieren, Vierkampf, Dressur, Springen, Vielseitigkeit, Fahren – überall gibt es Menschen, die „im Hintergrund“ oder „in aller Stille“ mitwirken: Ausbilder, die kein Geld nehmen, Familien, die nicht nur ihre Kinder fördern sondern auch andere mitziehen ohne viele Fragen zu stellen, Menschen, die immer wieder helfen, wenn man sie fragt, Menschen, die ungewöhnliche Situationen bewältigen und den Sport dadurch voranbringen, Menschen, die ihre Pferde für Reitstunden der Jugend zur Verfügung stellen. Es könnten auch zwei oder drei Persönlichkeiten sein, die es als Team verdienen, Dank zu erfahren. Beschränken muss man die Idee – egal wie man sie nennt – nicht auf eine Stadt oder einen Landkreis. Im Pferdesport gibt es Pferdesportkreise und Reiterringe in großer Zahl. Da kann sich jeder umschaun, um einen Vorschlag zu machen. „Jeder kennt jemanden“, der zum „Gesicht des Monats“ werden könnte. Wagen heißt in diesem Falle auch gewinnen. Gute Beispiele können Vorbilder sein und dazu beitragen, neue Kräfte ins Ehrenamt zu gewinnen.

THEMA 2: VERANTWORTUNG DES AUSBILDERS

Ein wichtiges Thema: Verantwortung des Ausbilders im Pferdesport

Von Martin Stellberger

Warendorf. Der Reitausbilder trägt Verantwortung, hat Pflichten und haftet im ungünstigsten Falle auch selbst. Das ist eine Binsenweisheit. Und dennoch hatte die FN ein Online-Seminar zu genau diesen Themen angeboten. Über 300 Teilnehmer aus ganz Deutschland waren dem Online Seminar zugeschaltet, sagte Lina Otto von der FN, die die Veranstaltung moderierte. Dr. Constanze Winter war als Referentin eingeladen und rollte als versierte Juristin mit Pferdesportenerfahrung die Problemfelder aus. Eigentlich waren alle Fakten „irgendwie bekannt“, denn Reitausbilder hören bei ihrer eigenen Schulung und Weiterbildung immer wieder davon. Doch die detailreich und fundiert dargelegten Einzelthemen sind immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, um Routine zu vermeiden. Denn Routine ist bekanntlich der große Bruder des Leichtsinns oder der Nachlässigkeit. Constanze Winter hatte sich auf drei Themen vorbereitet: Verantwortung, Pflichten und Haftung eines Ausbilders im Pferdesport.

Reitlehrer ist die wichtige Bezugsperson

Gerade wenn Kinder in der Reitanlage Unterricht bekommen, geht es nicht nur um das Reiten. Der Reitlehrer muss die Aufsichtspflicht und die Sorgfaltspflicht sehr ernstnehmen! Beide Pflichten lassen sich nicht trennen, betonte Dr. Winter. Aber gerade wenn es Reitschüler betrifft, die „noch nicht für sich selbst sorgen können“, also Kinder, ist der Reitlehrer „die wichtigste Bezugsperson“ während des Aufenthalts auf der Reitanlage. Der ist quasi „für alles verantwortlich, was rund um den Reitunterricht abläuft“. In diesem Zusammenhang schlug die Juristin vor, als Reitlehrer immer dafür zu sorgen, dass er nicht alleine vor Ort ist. Sehr hilfreich sei es, zumindest einen erfahrenen, zuverlässigen Pferdefreund in „Rufnähe“ zu haben, sollte etwas vorkommen, wobei der Reitlehrer Hilfe bräuchte. Schließlich ist Reiten zwar toll, aber eben auch nicht ungefährlich. Gefahrenpotential gibt es aber auch außerhalb der Reitstunde zum Beispiel beim Vorbereiten der Pferde im Stalltrakt. Alles im Blick zu haben, wenn Kinder herumwuseln, ist auch für erfahrene Ausbilder eine Herausforderung.

Reitausbilder muss eine klare Linie haben

Weil die Verantwortung des Reitausbilders so groß ist, empfiehlt die Juristin: „Der Ausbilder ist verantwortlich erstens für seinen Unterricht selbst und dann für das Verhalten der Reitschüler im Allgemeinen. Schließlich ist er ja auch eine Art Erzieher. Die Eltern geben nämlich ihre Kinder für eine gewisse Zeit in seine Obhut! Das heißt, neben der sachlich-fachlichen Schulung der Kinder muss der Ausbilder auch Konfliktfelder erkennen. Erfahrung ist da gut, denn so kann er sich schon in der Vorbereitung „überlegen, wie er mögliche Konflikte angeht“. Ebenso klare Linie müsste der Reitausbilder auch gegenüber den Eltern einhalten, denn diese sind ja letztlich seine Vertragspartner. Und hier empfiehlt die Juristin entschieden: „Es ist gut, wenn man den Vertrag über den Reitunterricht und den Aufenthalt auf der Reitanlage schriftlich fixiert und die Spielregeln ebenfalls formuliert. Dann ist man in der Regel gut gefeit, wenn es einmal zu Problemen kommt!“ Deshalb ist auch eine Versicherung wichtig. Zwar sei der Ausbilder durch den Verein versichert, in dessen Auftrag er handelt, ebenso wenn eine Betriebshaftpflichtversicherung besteht, aber: „Kein Verzicht auf Versicherung!“ rät Dr. Constanze Winter.

Risikoanalyse ist wichtig

Zu den Pflichten des Ausbilders gehört auch die sogenannte „Risikoanalyse“: Der Ausbilder muss sich ein Bild davon machen, was seine Reitschüler können oder noch nicht können, ob sie für bestimmte Aufgaben zu Pferd schon die nötige Übung haben, ob sie körperlich für die gestellten Aufgaben fit genug sind, ob er Anfänger oder Fortgeschrittene vor sich hat oder gar Reitschüler mit einem Handicap. Je besser er seine Reitschüler kennt, desto genauer kann er auch deren Charakter einschätzen. Dr. Winter sagte außerdem eindringlich: „Egal, was und wie der Aufenthalt auf der Reitanlage abläuft: der zuständige Ausbilder muss immer ansprechbar sein und bleiben, so lange jedenfalls, bis das letzte Kind abgeholt wurde oder mit dem Segen der Eltern alleine auf dem Heimweg ist. Selbst wenn die Reitstunde zu Ende ist, der Reitlehrer eigentlich Feierabend hat, bleibt er verantwortlich für jedes Kind, bis es abgeholt wurde, vor allem dann, wenn sich Eltern verspäten. Er muss zudem wissen und sich sicher sein durch Absprache mit den Eltern, dass auch eine andere Person ein Kind abholen darf.“

Kein Kompromiss beim Reithelm

Zur Frage aus dem Teilnehmerkreis des Seminars zum Thema Reithelm sagte die Juristin: „Der Reitlehrer macht von Beginn an deutlich, dass nur teilnehmen darf, wer einen Reithelm trägt. Das gelte für Kinder wie Erwachsene. Der Ausbilder darf nicht gegen seine eigene Haltung verstoßen und „Ausnahmen“ zulassen. Der Rat: Wer keinen Reithelm tragen will, darf nicht mitreiten!“ Eine Gefahrenquelle „ohne steifen Hut“ darf man einfach nicht zulassen. Das gilt auch für die Kenntnis möglicher Gefahrenquellen auf der Reitanlage in Bezug auf Unfallgefahr auch ohne Pferd. Hier ist der „Augenschein“ wichtig, so dass der Reitlehrer auch Regeln für ein bestimmtes Verhalten auf der Reitanlage einfordern kann.

Erklärung und Überzeugung gehören zum „Portfolio“ eines Ausbilders

Geht man noch tiefer auf die „Pflichten“ des Ausbilders ein, so muss dieser sich Gedanken darüber machen, wie er die „Tagesform“ der Schulpferde, aber auch der Kinder einschätzt. Er muss also in der Lage sein, das Vorgehen bei der geplanten Trainingseinheit anzupassen. Was nicht sein soll, so Dr. Winter: „Überreden Sie ihre Reitschüler nicht zu einer Leistung, die er oder sie sich nicht zutraut. Andererseits gilt das auch umgekehrt: Eifrige Schüler sollten ihren Eifer nicht missverstehen und mehr leisten wollen als sie tatsächlich können. Hier muss der Ausbilder auch fähig sein, einmal nein zu sagen. Das sollte er dann aber auch begründen und den Reitschüler überzeugen.“

Ernstfall proben

Reitsport kann gefährlich sein, betont Dr. Constanze Winter. Deshalb rät sie dazu, „den Ernstfall zu proben“. Das lässt sich gut machen auch ohne Pferd oder mit einem Holzpferd der Voltigiergruppe. Solche Übungen bringen Sicherheit auf beiden Seiten. Und: Gut ist es, wenn der Ausbilder dann auch tatsächlich auf einen Helfer zurückgreifen kann, der ihn bei der Bewältigung eines Ernstfalles unterstützt: Wegbringen der Pferde, Betreuung der möglicherweise geschockten Schüler... Solche Übungen schaffen Verständnis und die Fähigkeit, im entsprechenden Fall Ruhe zu bewahren: Jeder weiß, was zu tun ist! In diesem Zusammenhang rät die Juristin dazu, den eigenen Stand „Erste Hilfe“ immer wieder zu erweitern durch regelmäßige Schulung.

Elternabend sichert Verständnis

Für die Ausbilder hatte Dr. Constanze Winter noch einen weiteren Vorschlag parat: Wenn eine neue Gruppe zusammengestellt wird für regelmäßigen Reitunterricht, bietet sich ein Elternabend an. Hier

kann man die Spielregeln erklären und deren Einhaltung einfordern, Eltern Sicherheit vermitteln und sie mit einem guten Gefühl für die Sorgfalt der Ausbilder ausstatten. Auch lassen sich Vorgaben für die geforderte Ausrüstung erläutern und die Helmpflicht als gesetzt darstellen. Im Übrigen gilt das „gute Gefühl“ der Eltern auch für Situationen am Rande des Reitunterrichts. Der Ausbilder hat auch das individuelle Sicherheitsgefühl seiner Schützlinge im Blick und damit das Vertrauen der Eltern und sorgt dafür, dass die Reitschüler unbehelligt und ohne Belästigung die Einrichtungen der Reitanlage nutzen können und sei es auch „nur“ der Umkleideraum.

Ausbilder sind nicht allein bei Haftungsfragen

Als Zugabe für die Sicherheit der Ausbilder erklärte Dr. Constanze Winter: „Es heißt zwar immer, der Ausbilder steht mit einem Bein im Gefängnis! Aber das ist nicht ganz so, denn: Es gibt einen Sportrechtsschutz über die Vereine und die Landessportbünde. Bei Haftungsansprüchen steht der Ausbilder nicht alleine, zumal er seiner Sorgfaltspflicht nachkommt.“ Dabei seien Fahrlässigkeit und Vorsatz allerdings Problemfelder, die man einfach meiden muss.

Um die vielen Details des Seminars nicht im Orkus der Umlaufbahn Reitschule versickern zu lassen, sagte Moderatorin Lina Otto zu, dass alle Teilnehmer die PowerPoint-Präsentation der Referentin als PDF zugestellt bekommen ebenso wie die Teilnahmebescheinigung, die man als Nachweis für die Weiterbildung nutzen kann. Außerdem steuerte die Referentin einen Link bei, der ihr Seminarthema in aller Breite behandelt:

https://www.vibss.de/fileadmin/Vereinsmanagement/Download/Booklets_und_Broschueren/Wir_so_II_ich_mich_verhalten_03_2022.pdf

THEMA 3: KOSTENFALLE GOT

GOT – Das ungeliebte Kürzel

Die neue GOT = Gebührenordnung für Tierärzte wirbelt ziemlich viel Staub auf. Ursache: Die Kostenberechnung nimmt uferlose Züge an. Die neue Gebührenordnung für Tierärzte ist eine bundesweit gültige Rechtsvorschrift. Tierarztpraxen sind an die GOT gebunden und müssen ihre Abrechnungen im Rahmen dieser Vorgaben gestalten. Gültig ist sie seit dem 22. November 2022. So mancher Pferdebesitzer reibt sich seither die Augen, weil die Rechnung zum Beispiel eine Pauschale von 40 Euro enthält. Tierärzte sind in der Regel als „Fahrpraxis“ unterwegs, was das fällige Wegegeld verdeutlicht. Und jetzt noch 40 Euro Dreingabe, genannt *Hausbesuchspauschale*. Die FN wurde nach Angaben von Soenke Lauterbach, FN-Generalsekretär, überhaupt nicht einbezogen im Vorfeld der Änderung. Aus einem Interview mit Soenke Lauterbach im Servicebrief Nr. 121 der FN vom Februar 2023 entnimmt der PRESSEDIENST die wesentlichen Aussagen und Fakten, die gegen die neue GOT sprechen.

1. Soenke Lauterbach von der FN betont, dass die FN in die Erarbeitung dieser neuen Gebührenordnung nicht einbezogen wurde und so keinerlei Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die Ausgestaltung der GOT hatte.
2. Die FN als Vertreter aller Pferdesportler, -halter und -züchter kann einige Auslegungen der GOT durch die Bundestierärztekammer e.V. (BTK) nicht unterstützen und mittragen. „Das betrifft unter anderem die pauschale Einordnung des Pferdes als ‚*nicht landwirtschaftlich genutztes Tier*‘ und die damit einhergehende *Hausbesuchspauschale*“.
3. Ein gewisses Verständnis für die Neugestaltung der GOT gibt es bei der FN durchaus, denn eine Anpassung nach 20 Jahren war notwendig. „Auf Grund der Tatsache, dass es in den letzten gut 20 Jahren keine kontinuierlichen und in anderen Branchen üblichen Preisanpassungen gegeben hat, ist der Preissprung für die Kunden jetzt allerdings zum Teil erheblich.“
4. Aber: Die FN wehrt sich deutlich gegen die falsche Einordnung des Pferdes als „nicht landwirtschaftliches Nutztier“ durch die BTK 2022. Klar lehnt sie die Erhebung einer pauschalen Hausbesuchsgebühr für jeden Besitzer ab, dessen Pferd an einem Stall durch den Tierarzt untersucht beziehungsweise behandelt wird.
5. Der Pferdetierarzt ist üblicher Weise darauf ausgelegt, als Fahrpraxis unterwegs zu sein. Das heißt, ein Einbestellen der Pferde in eine Praxis in der Stadt ist in der Regel gar nicht möglich oder vorgesehen. Deshalb sieht die GOT die Berechnung eines Wegegeldes von 3,50 € pro Doppelkilometer vor, mind. 13 € pro Pferdeeigentümer. (Das widerspricht im Grunde auch einer pauschalen „Hausbesuchsgebühr“, Anm. d. Red.)
6. Die FN fordert deshalb die Rücknahme der Hausbesuchsgebühr für die Pferdefahrpraxis. Damit im Zusammenhang steht die pauschale Einordnung des Pferdes als ‚*nicht landwirtschaftlich genutztes Tier*‘, die die FN vehement ablehnt. Das widerspricht der klaren Einordnung des Pferdes als landwirtschaftliches Nutztier beispielsweise im EU Recht.

7. Die Kosten für eine Behandlung von Nutztieren sind niedriger als die Kosten für Haustiere. Bereits in der bisherigen GOT war es für die Behandlung von Pferden möglich, auch den zwei- oder dreifachen Gebührensatz abzurechnen.

8. In Abhängigkeit von dem Zeitaufwand der Behandlung, dem Wert des Tieres sowie weiteren Faktoren ist eine Unterscheidung des Pferdes von anderen Nutztieren (z.B. Schweinen oder Rindern) und der damit einhergehende größere Spielraum des Tierarztes bei der Rechnungsstellung durchaus legitim.

9. Die fehlerhafte Auslegung der Bundestierärztekammer führt unter anderem dazu, dass eine tierärztliche Behandlung auf einem Pferdebetrieb mit dem im Normalfall nicht vorgesehenen Hausbesuch eines Kleintierpraktikers gleichgesetzt wird und sorgt für eine weitere Erhöhung der Tierarztkosten.“

(Es ist zudem in Zweifel zu ziehen, ob die BTK das Recht hat, die GOT so auszulegen, wie sie es derzeit tut. Wird hier eine „Unschärfe im Gesetz“ zu Gunsten der Tierärzte genutzt, beim Pferdehalter zu kassieren? Hätte der Gesetzgeber die Vertreter des Pferdesports einmal wahrgenommen, wäre diese „Unschärfe“ sicherlich entdeckt worden.)

Eine Bewertung ohne Emotionen ist nicht möglich

Eine „Meinung“ von Martin Stellberger

Eine alte Weisheit: Die Meinung ist der Recherche Feind. Gleichwohl muss man „seiner Meinung“ einmal Luft machen: Vor kurzem schickte mir ein Freund die Kopie einer Rechnung für sein Pferd mit dem Kommentar: „Schau Dir diese Rechnung einmal an!“ Gefühlt für Nix belief sie sich auf 470 Euro incl. der Hausbesuchspauschale, sagte mir der Freund. Die Tierärztin sei gerade mal eine halbe Stunde da gewesen. Das angeratene „Abwarten“ danach auf Besserung bei seiner Stute entpuppte sich schließlich als falsch, weil das Tier wenig später eingeschläfert werden musste. Der Pferdehalter ist „not amused“!

Hört man sich unter Pferdebesitzern um, so ist schon so mancher beim Anblick der neuen Rechnungslegung zusammengezuckt. Ob sachlich richtig oder nicht, spielt bei vielen zunächst nicht die erste Rolle: Das Empfinden, durch die neue Rechnung überzogene Preise bezahlen zu müssen, hat sich schon deutlich manifestiert. Die Folgen sind wohl eindeutig: Die Kritik an der tierärztlichen Behandlung ist sicher in manchen Punkten rein fachlich nicht korrekt, aber die Pferdebesitzer schauen nun genauer hin, was der Tierarzt macht und ob das „nötig“ ist. Dann hört man schon auch solche Aussagen: „Das bisschen Abhören vor der Impfung dauert zwei Minuten und kostet gleich als „Untersuchung“ viel Geld. Jeder Handgriff werde mit der neuen GOT berechnet und aufgeführt. „Das macht bei uns Pferdefreunden den Eindruck der Abzocke!“ Man höre sich auch vor allem dort um, wo die Pferdefreunde als reine Amateure und Freizeitreiter agieren und ihr Pferd als eine Art Familienmitglied halten: „Da macht sich wieder einmal die blödsinnige Aussage breit, dass alle Pferdebesitzer reiche Leute seien!“

Die Folgen könnten schwerwiegend sein

Bevor man den Tierarzt ruft, unternimmt man erst einmal selbst die Verarztung mit sogenannten Hausmitteln. Lahmheiten werden zunächst mit Aufgüssen und Kühlmitteln behandelt, ohne ganz sicher zu sein, damit die Ursache zu treffen. Kolikanzeichen werden mit Hilfe gängiger Medikamenten selbst behandelt, wohl wissend, dass das möglicherweise nicht ausreichen kann. Der Tierheilpraktiker ist auch nicht weit, zudem preiswerter und „kann ja auch was“. Die Hoffnung auf Besserung ist dabei der schlechtere Arzt. Und dann wird es erst recht teuer, wenn sich die persönliche „Diagnose aus Erfahrung“ nicht bewahrheitet.

Die Pauschale „Hausbesuch“ kommt den Pferdebesitzern als tiefer Griff in die Tasche vor, berechnet der Tierarzt doch schon immer ein Wegegeld, manchmal pauschal, manchmal nach Kilometern. So wird schon der Anruf beim Tierarzt gefühlt gleich doppelt teuer. Beim Wiederholungsbesuch werden Gebühren erneut fällig, was natürlich für die „Tierarztpraxis auf Rädern“ korrekt ist. Für Notfalldienste am Wochenende oder nachts gibt es sowieso einen satten Zuschlag, den man berücksichtigen muss als Pferdebesitzer. Auch dieser Kostensatz ist korrekt. Warum aber das Pferd nicht als „landwirtschaftlich genutztes Tier“ bewertet wird, ist schon gar nicht einsehbar, steht es doch in aller Regel nicht auf dem Flur zu Hause sondern in einem landwirtschaftlichen Betrieb oder zumindest in einem ähnlich ausgerichteten Umfeld, von dem nun wiederum ein Landwirt lebt. Worin unterscheidet sich da also das Pferd von der Kuh? Die Bundestierärztekammer juckt das offenbar nicht. Sie legt munter aus, was als „Lücke“ im Gesetz wahrgenommen werden kann.

Versicherungen nutzen ihre Chance

Und seit die neue GOT gültig ist, fällt auf, dass sich Versicherungen auf dieses Pferd setzen und alle möglichen Varianten von „Tierkrankenkassen“ bis hin zu neuen Operationsversicherungen entwickeln. Die Werbung dafür geht viral. „Man“ wittert wieder einmal den Duft des Geldes, das man den Leuten aus der Tasche ziehen kann, hört man landauf, landab.

Tut das dem Breitensport gut?

Ob das dem Pferdesport als Breitensport gut tut? Ob das die oft kleinen Reitschulen eines Reitvereins oder auch privater Betreiber verkraften können? Sie werden ihrerseits wegen der Kosten die Preise für Reitstunden nicht halten können und sie deshalb erhöhen. Das wiederum wirkt sich auf das potentielle Klientel aus, das günstige Reitstunden braucht, um die Liebe zum Pferd leben zu können. „Alles wird teurer!“ ist kein Lamento mehr sondern schlichte Wahrheit. Die macht die Gesellschaft ärmer, nicht nur finanziell sondern vor allem sozial und kommunikativ. Auch Pferdesportmagazine wie das in Stuttgart erscheinende *Reiterjournal* greifen das Thema GOT auf in einem Vorabhinweis auf die März-Ausgabe und kommen zu dem Schluss, dass diese Entwicklung für den Pferdesport, die Vereine und insbesondere für die Reitschüler ein großes Problem darstellen wird.

Sorgen im Pferdesport werden größer

Am Gelde hängt, zum Gelde drängt alles! Welch verquere Entwicklung! Seit Corona sind die Preiserhöhungen offenbar Volkssport - nicht nur putinkriegsbedingt bei Gas, Öl und Strom. Viele wenden sich mit Schaudern ab und einem anderen Sport zu. Mit dieser Entwicklung wird sich vieles verschlechtern. Die Nachwuchssorgen im Pferdesport werden noch größer. Der Pferdesport wird immer mehr zu einem Sport für die „besseren Leut“, also exklusiver und deshalb für die „handelsüblichen“ Pferdefreunde unerschwinglicher. Der Breitensport verkümmert, der Profisport wird zu einem eigenen Kosmos - wenn er das nicht schon (wieder) ist.

Fazit: Vorhang zu und viele Fragen offen! Auch die: Wie wird sich der Pferdesport entwickeln?
Vermutung: nicht zum Guten. Entschuldigung! Eigentlich bin ich ein positiver Mensch. Ich möchte eigentlich keine negativen Gedanken verbreiten. Aber die Lebenserfahrung lehrt, dass man Entwicklungen erkennen kann und zugleich ohnmächtig ist, sie zu stoppen oder umzukehren. Woran oder an wem das wohl liegt? Eine „positive“ Antwort wird es darauf wohl nicht so leicht geben. Das ist traurig.

NEUES VOM WOLF

Artenschutz beim Wolf ist veraltet

Stuttgart. Im Staatsanzeiger Baden-Württemberg vom 3. Februar 2023 wird amtlich bestätigt, dass im Schwarzwald eine Wölfin nachgewiesen wurde. Sie hatte Anfang Januar 2023 sieben Ziegen getötet. In derselben Region gibt es bereits zwei Wolfsrudeln. Nach Angaben des Umweltministeriums könnte es deshalb zu einer ersten Rudelbildung kommen. Klaus Hoher (FDP) warnt: „In keinem Fall darf es zu einer unkontrollierten Ausbreitung des Wolfs kommen.“ Das Ministerium meint jedoch, das Risiko für Nutztiere sei weniger von der Zahl der Wölfe abhängig. Vielmehr gehe es darum, wie konsequent die Herdenschutzmaßnahmen umgesetzt würden. Diese schützen nicht zu 100 Prozent. „Das sehen wir ganz klar in anderen Bundesländern“, sagte Hoher. Der Artenschutz beim Wolf sei veraltet. „Der Schutzstatus des Wolfs auf EU-Ebene muss überarbeitet werden“, fordert Hoher. Der Wolf müsse ins Jagd- und Wildtiermanagementgesetz aufgenommen werden.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann machen solche Tiere, die an der Spitze der Nahrungskette stehen, in einer dicht besiedelten Kulturlandschaft Probleme. „Das müssen wir gehandelt bekommen. Wir sind da dran“, sagte Kretschmann. Die *Schwäbische Zeitung* vom 2. Februar 2023 zitiert den Ministerpräsidenten so: „Naturschützer betonten immer, dass der Wolf menschen scheu sei. Doch durch fehlenden Jagddruck könne sich ein Verhalten möglicherweise ändern.“

CDU fordert Abschuss von Wölfen in Deutschland

Stuttgart. Wie die *Schwäbische Zeitung* am 2. Februar 2023 berichtete, fordern die „Jagd- und Agrarpolitiker von CDU und CSU in Ländern, Bund und EU dramatische Maßnahmen – unter anderem die Erlaubnis, das bislang streng geschützte Tier jagen zu dürfen. Nur so könne die Zukunft von Viehzüchtern gesichert werden.“ Die Gesetze in EU und Bund müssten geändert werden, damit der Bestand reguliert werden kann. „Genau das fordern die Unionspolitiker: Sie halten Wölfe in Deutschland nicht mehr für bedroht. Deswegen sei es an der Zeit, den Schutzstatus zu lockern und damit etwa den Abschuss zu erleichtern. Man wolle den Wolf nicht wieder ausrotten, aber seinen Bestand kontrollieren – also auf eine festgelegte Zahl von Tieren begrenzen und den Rest erlegen“, schreibt die Zeitung. Weiter heißt es in der Zeitung, dass beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) etwa 1100 Wölfe registriert seien, der Bauernverband geht aber von 2200 Wölfen in Deutschland aus. Die Ausbreitung der Wölfe geht recht schnell. Die SZ schreibt für Niedersachsen: „Nach Auftauchen des ersten Rudels 2006 stieg die Zahl bis heute auf 41 Rudel mit jeweils fünf bis zehn Tieren. Die CDU sagt hierzu, dass in Brandenburg heute bereits mehr Wölfe leben als im 15-mal größeren Schweden. Sarah Schweizer, Jagdexpertin der CDU, warnt laut SZ: „Wenn der Wolf bei diesen hohen Dichten, die wir in Deutschland haben, nicht bejagt wird, verliert er die Scheu vor dem Menschen. Die Folgen können fatal sein.“ Die *Schwäbische Zeitung* zitiert Ministerpräsident Kretschmann so: „Naturschützer betonten immer, dass der Wolf menschen scheu sei. Doch durch fehlenden Jagddruck könne sich sein Verhalten möglicherweise ändern.“ Wider-

spruch erfährt der grüne Ministerpräsident von Markus Rösler, ebenfalls Grüner und Naturschutzpolitiker im Landtag: „Sollte sich die Wölfin hier niederlassen und sollte es zu einer Paarung kommen, zeigen Erfahrungen außerhalb Baden-Württembergs: Wenn Wölfe fest ansässige Rudel bilden, leben Weidetiere im Regelfall sicherer als in Gegenwart von durchreisenden Einzeltieren.“ Der NABU sagt dazu, Abschuss oder Aufnahme des Wolfes in das Jagdrecht seien deplatziert und hülfe nicht weiter. Er setzt weiterhin auf die Umsetzung des Herdenschutzes. Die SZ greift auch eine Meldung aus Norwegen auf: „Eine Studie des Norwegischen Instituts für Naturforschung (NINA) zeigte, dass es weltweit immer wieder zu Wolfsattacken auf Menschen kommt, in 78 Prozent der Fälle waren die Tiere mit Tollwut infiziert. Laut NINA gab es in 18 Jahren in Europa und Nordamerika 14 von Wölfen angegriffene Menschen, von denen zwei Fälle (beide in Übersee) tödlich waren. Fazit: Attacken seien nicht auszuschließen, in Europa aber unwahrscheinlich.“

Schutzstatus des Wolfes neu bewerten – Blick auch auf Polen

Schwerin. Die Hamburger Morgenpost stellte am 5.2.2023 auf ihrer Internetseite www.mopo.de die Frage: Sollten Wölfe im Norden doch wieder bejagt werden? Mecklenburg-Vorpommerns Umweltminister Till Backhaus (SPD) nahm dazu Stellung in der Zeitung. Dort heißt es: „Nach Ansicht von Mecklenburg-Vorpommerns Umweltminister Till Backhaus (SPD) bedarf die Entwicklung der Wolfspopulation in Deutschland einer neuen Bewertung. Dabei müssten auch die Bestände im Westen Polens mit berücksichtigt werden, allem Anschein nach Quellgebiet für die Rückkehr des Raubtiers nach Deutschland.“ Weiter schreibt das Blatt, den Minister zitierend: „Die Umweltminister der Länder hätten auf ihrer Konferenz im vorigen Herbst die Bundesregierung gebeten, zum nächsten Treffen eine neue Analyse vorzulegen. „Ich glaube, dass es Sinn macht, die Gesamtpopulation zu sehen, von der polnischen Tiefebene über die neuen Bundesländer bis nach Niedersachsen und Schleswig-Holstein“, sagte Backhaus. In der Gesamtschau solle dann ermittelt werden, ob inzwischen der gute Erhaltungszustand der Art erreicht ist, „um gegebenenfalls erste Ansätze zu finden, wie man mit dieser Gesamtpopulation umgeht.“

Zum Hintergrund: Auch in Mecklenburg-Vorpommern steigt die Zahl der Wölfe deutlich, was sich an der Zunahme der Rudel zeigt. Laut mopo.de habe sich die Zahl der Rudel in MV seit 2020 mehr als verdoppelt. Überall in Deutschland steigen die Wolfsbestände stetig. Da ist es nur verständlich, dass die Frage nach dem Schutzstatus des Wolfes aufkommt.

Quelle: Hamburger Morgenpost auf Mopo.de am 5.02.2023

Waldkappel im Nachbarland Hessen verzichtet auf Waldkindergarten

Waldkappel. Die hessische Gemeinde Waldkappel verzichtet vorläufig darauf, den Waldkindergarten zu betreiben. Der Grund: Der Wolf geht um! Die Gemeindevertreter sehen ein „nicht vertretbares Risiko“! Nicht nur der Waldkindergarten entfällt derzeit, auch auf Spaziergänge mit den Kindern im Wald wird verzichtet. Zu oft werden und wurden Wölfe in der Region gesichtet,

was zu großer Verunsicherung in der Bevölkerung führt. Bürgermeister Frank Koch ordnete den Verzicht an. Der Kindergartenbetrieb werde in den Hauptgebäuden stattfinden und naturnahe Aktivitäten sollen außerhalb des Waldes stattfinden.

Quelle: 17.2.2023 *Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt*

Wolf lief durch Ponyhof

Ahlden/Aller. Die Internetseite von „Land & Forst“ berichtete am 16. Februar 2023 davon, dass ein Wolf einen Ponyhof in Ahlden, Niedersachsen, aufsuchte: „In Ahlden kam es am Sonntagmittag (12. Februar) zu einer Wolfsbegegnung auf einem Ponyhof. Ein Facebook-Video zum Vorfall wurde stark kommentiert und diskutiert. Der Wolf hatte sich mehrere Minuten auf dem Gelände des Hofes aufgehalten. In dem Video ist das Tier zu sehen, wie es auf und neben einer Pferdeweide umherläuft. Wie viele aktuelle Wolfssichtungen fand auch diese inmitten einer Ortschaft statt. Augenzeugen berichteten, dass der Wolf von den umliegenden Feldern auf den Hof zugelaufen kam. Nachdem die Zeugen ihn vertrieben hatten, um Kinder und Hunde in Innenräume zu bringen, hätten sie ihn einige Minuten lang beobachtet. Unter anderem habe er auch einen nahegelegenen Bach aufgesucht. Zeugen hatten versucht, das Tier zu vertreiben. Laut Einschätzung der Augenzeugen wirkte das Tier zwar interessiert an der Umgebung, jedoch nicht aggressiv.“

[Heidekreis: Wolf läuft mitten am Tag auf Ponyweide herum | landundforst.de](https://www.landundforst.de)

Radlerin von drei Wölfen verfolgt

Visselhövede. In Visselhövede, östlich von Verden/Aller, wurde eine Radlerin von drei Wölfen verfolgt. Das berichtete am 22. Februar 2023 die Kreiszeitung Rotenburg/Wümme. Die 24 jährige Marie Schmidt hatte sich mit ihrem Mountainbike am 16. Februar 2023 auf dem Weg zur Arbeit befunden, als sie die drei Wölfe bemerkte, die sie dann über mehr als 200 Meter verfolgten. Unterwegs habe sie auch bemerkt, dass Pferde auf einer Weide nervös herumgaloppierten. Das fiel ihr deshalb auf, weil sie selbst Ponys hält. Einer der Wölfe kam ihr auf 60 Meter nahe. Die Wölfe hätten sofort die Verfolgung der Radlerin aufgenommen und ließen sich auch nicht durch Schreien vertreiben. Die Wölfe seien ihr dann sogar bis auf vier, fünf Meter nahegekommen, obwohl sie mit voller Kraft in die Pedale trat. Erst in der Nähe der ersten Häuser hätten die Wölfe gestoppt...

Freier Zugang zur Natur wird dem Wolf geopfert

Ein Kommentar von Martin Stellberger

Aufgrund der voranstehenden Beiträge zeigen sich erste Anzeichen dafür, dass sich der Mensch aus der freien Natur zurückziehen muss, möchte er sich nicht unwägbareren Erlebnissen mit dem Wolf aussetzen. Das widerspricht eindeutig dem Recht der Wanderer, Radler, Reiter, Kindergartenkinder auf freien Zugang zur Natur, der gesetzlich zugesichert ist. Wie zum Beweis dieser Aussage erschien im *Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt* ein Artikel (13.2.2023), in dem zwei

Schweizer Almbauern beklagen: „Kaum freier Zugang zur Natur!“ Germano Mattei und Eric Erb berichten bei einem europaweiten Treffen von Almbauern in Frankreich zum Thema Wolf, dass es in der Schweiz seit 1995 wieder Wölfe gibt. Sie fordern von der EU die Senkung des Schutzstatus. Denn - inzwischen würden sogar Herdenschutzhunde Menschen angreifen. Und: „Der freie Zugang zur Natur sei durch den Wolf gefährdet.“ Die Schweizer berichteten sogar von „tödlich verlaufenen Unglücken durch Rinderherden, die durch den Wolf in Panik versetzt wurden und Bauern niedergetreten haben. Es hätten auch schon Bauern aus lauter Verzweiflung Selbstmord begangen.“ Es wird also Zeit, endlich zu einem klaren Schritt zu kommen.

Jedoch: Die mehr als zögerliche Haltung der Behörden und Regierungen gegenüber dem zunehmenden Auftreten von Wölfen verstößt gegen den Freiheitsgedanken, den unsere Verfassung garantiert. Diesen drohenden Rechtsbruch hat niemand auch nur ansatzweise auf dem Schirm! Diesen Hintergrund vergessen sämtliche mit der Wolfsproblematik befassten Behörden und Regierungen ebenso wie die Wolfsbefürworter. Sie tragen immer nur Herdenschutz, Zaunbau und Entschädigungen vor sich her wie eine Monstranz. Die einen sind also träge oder unentschlossen und verstecken sich hinter den EU-Richtlinien, die den Wolf komplett schützen, die anderen machen sogar noch Geld damit, dass sie „Wolfsspaziergänge“ organisieren, Spendengelder über „Wolfspatenschaften“ generieren und Abschussverordnungen entweder vor Gericht anfechten oder durch illegale „Widerstandsaktionen“ torpedieren. Dass sich vor diesem Hintergrund Jäger nicht dazu hergeben wollen, „Wolfsentnahmen“ zu realisieren, versteht sich leider. Wollen sie sich doch nicht aggressiven Anfeindungen aussetzen, nach dem Prinzip: „Wir wissen, wo du wohnst!“ Stattdessen sollen Jagdtrupps inkognito freigegebene Wölfe erlegen und das in den Revieren der Jäger, die nun ihrerseits darüber nicht erfreut sein dürften, dass da Fremde in ihren Revieren jagen.

Die Eindrücke machen deutlich, was in baldiger Zukunft auf die Bürger in Baden-Württemberg zukommen kann: Hierzulande sind nun zwar erst vier Wölfe als resident nachgewiesen, inklusive einer Wölfin. Man kann also wohl noch in diesem Frühjahr bereits junge Wölfe erwarten. Je früher sich darum gekümmert wird, desto besser. Was zudem Weidetierhalter ebenso wie Pferdefreunde massiv aufregt, ist das „Hintertürchen aus der Verantwortung“, das sich die „Wolfsbefürworter“ immer und ganz bewusst offen lassen: Sie formulieren dann über zu befürchtende Wolfsübergriffe verharmlosend mit „im Regelfall“ oder „aber unwahrscheinlich“. So kann es nichts werden mit einer Verständigung zwischen den widersprüchlichen Standpunkten. Die Weidetierhalter - ob Vieh, Schafe oder Pferde – fühlen sich nicht ernstgenommen, ihre Sorgen werden verharmlost und Schäden an Tieren fallen unter „Kollateralschaden“, die hinzunehmen sind. So geht es jedenfalls nicht!

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Ein Knaller zum Saisonbeginn in Walldorf

23.-26. März 2023

Walldorf. Gleich zu Beginn der Saison ruft der Reit- und Rennverein Walldorf die Reiterinnen und Reiter aus dem Lande und der Nachbarschaft zu einem sehr anspruchsvollen Turnier: 17 Wettbewerbe stehen dabei auf dem Programm, ausnahmslos Dressur. Dabei geht es einerseits darum, junge Pferde vorstellen zu können und jungen Reiterinnen und Reitern ein gutes Turnier zu bieten. Aber es geht auch gleich ins „Eingemachte“: Sechs Wettbewerbe wurden in der schweren Klasse ausgeschrieben: Dressur Klasse S*, St. Georg Klasse S*, zwei Dressuren für Amateure Klasse S* sowie eine Intermediaire I Klasse S**. Der Höhepunkt mit hohen Ansprüchen an Reiter und Pferde sind zwei Wettbewerbe Klasse S***: Die Intermediaire II gilt als Qualifikation zum Kurz-Grand-Prix. Ein Preisgeld gibt es auch. Das beläuft sich insgesamt auf rund 10.000 Euro.

Kontakt: Inge Achatz, Tel. 0171-4030647

Deutsche Amateur-Meisterschaften zum vierten Mal in Münster

Erste Ranglisten gibt es ab Mai

22. bis 24. September 2023

Warendorf/Ravensburg/Münster. Zum siebten Mal ermitteln die besten Amateure im Sattel ihre Meister und Champions für 2023. Zum vierten Mal ist das Westfälische Pferdezentrum in Münster Gastgeber der Laub Immobiliengruppe Deutsche Amateur-Meisterschaften sowie der Deutschen Amateur-Championate Dressur und Springen. Termin ist der 22. bis 24. September. Malte Laub, Förderer der Amateure, ist selbst Pferdefreund mit Turnierfahrung aus seiner Zeit in Oberschwaben. Malte Laub stammt aus Ravensburg. Zu der Serie heißt es aus Warendorf: Viele Wege führen nach Münster! Wer an den DAM teilnehmen darf, entscheidet sich jedoch nach Verbandsbereich entweder über spezielle regionale Ranglisten, eigene Amateur-Landesmeisterschaften oder über Erfolge im Förderkreis für Amateur- und Berufsreitsport (FAB) oder im Amateur-Springreiterclub Deutschland. Für die Teilnahme am Deutschen Amateur-Championat entscheiden -mit Ausnahme von Berlin-Brandenburg, wo die Landesamateurmeisterschaft in der Klasse M stattfindet- ebenfalls Ranglisten.

Mehr Informationen und die genauen Teilnahmebedingungen gibt es unter www.pferd-aktuell.de/dam. Ab Mai sind dort auch die ersten Ranglisten zu finden. Für die Teilnahme ist eine Registrierung erforderlich.

Die Deutsche Amateur-Meisterschaft Vielseitigkeit findet in diesem Jahr wieder in Langenhagen als Sonderwertung des CCI3*-S statt. Erstmals wird dort auch ein Amateur-Championat Vielseitigkeit im Rahmen einer CCI2*-S ausgetragen. Termin ist der 8. bis 9. September 2023.

Marbacher Vielseitigkeit: Stabwechsel auf der Schwäbischen Alb

Bernd Backhaus ist neuer Gelände-Parcourschef

Marbach. Seit 2018 war der ehemalige Bundestrainer und international renommierte Parcourschef Rüdiger Schwarz aus Sassenberg für die Geländestrecken der traditionsreichen Marbacher Vielseitigkeit verantwortlich. Nun gibt er den Staffelstab auf eigenen Wunsch weiter. „Ich möchte zukünftig etwas kürzer treten und mein Engagement in Sachen Geländeparcoursbau generell reduzieren. Es ist für mich an der Zeit, Platz für Jüngere zu machen“, begründete Schwarz seine Entscheidung. Er feiert wenige Tage nach der diesjährigen Auflage des Turniers auf der Schwäbischen Alb seinen 73. Geburtstag. „Aber Turnierorganisatoren wie dem Marbacher Team werde ich, falls gewünscht, weiterhin gerne im Hintergrund beratend zur Seite stehen“, fügte er hinzu.

Nachfolger wird Bernd Backhaus

Für Kontinuität in Sachen Streckenbau auf der Schwäbischen Alb steht sein Nachfolger Bernd Backhaus aus Gladenbach. Der 52-Jährige Hesse ist seit 15 Jahren bei zahlreichen Events als Assistent von Rüdiger Schwarz im Einsatz, unter anderem bei den internationalen Vielseitigkeiten in Wiesbaden und im Rahmen des CHIO Aachen und konzipierte auch eigenverantwortlich Strecken bis Vier-Sterne-Niveau beispielsweise im polnischen Vielseitigkeitszentrum Strzegom.

Kluge Hindernisalternativen lassen alle Reiter ankommen

Das Marbacher Gelände kennt der gelernte Steinmetz bestens. Nicht nur, dass er 2010 mit einem Kurs in Marbach den Grundstein für seine Karriere als Gelände-Parcourschef mit internationaler Lizenz legte, er war auch im Sattel auf der Schwäbischen Alb erfolgreich, unter anderem wurde er 2004 mit *Weinkönig* Fünfter im damaligen CIC**. Er hat also klare Vorstellungen von der Aufgabe, die ihn erwartet. Welche das sind, erklärte er so: Er strebe pferdefreundliche Linien an und eine ebensolche Hindernisgestaltung. Generell steht auch bei ihm die Fairness gegenüber dem Pferd im Vordergrund. „Ich stelle klare Aufgaben, die entsprechend trainierte Pferde auch lösen können.“ Und Backhaus sagt auch, dass der Geländebau „einfach Spaß mache vor dieser schönen Kulisse in Marbach. Dass das Turnier heuer als CCI****-S offizielle EM-Sichtung ist, macht die Sache für Backhaus noch interessanter: „Ja, der Schwierigkeitsgrad muss reellem Vier-Sterne-Niveau entsprechen. Aber selbstverständlich werden wir die Strecke so gestalten, das auch schwächere beziehungsweise weniger routinierte Paare dank entsprechender Hindernisalternativen die Chance haben, problemlos ins Ziel zu kommen.“

Hochmotiviertes Team

Bernd Backhaus kann auf die Unterstützung durch ein hochmotiviertes Team zählen: „Bernd Backhaus war bereits hier in Marbach, hat sich einen Eindruck von den aktuellen Bedingungen verschafft und sich mit uns kurzgeschlossen“, erzählt Gottfried Seitter aus Leonberg, Chef des Marbacher Bautrupps. „Das passt! Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.“ Ebenso zufrieden zeigt sich die Turnierleitung der Internationalen Marbacher Vielseitigkeit. „Wir sind davon überzeugt, das Bernd Backhaus die Strecken in unserem Sinne weiterentwickeln und unserem hohen Qualitätsanspruch Rechnung tragen wird,“ sagte Turnierchef Dieter Aldinger aus Notzingen. „Mit seiner Wahl als Gelände-Parcourschef haben wir unserer Meinung nach beste Voraussetzungen geschaffen, das einmalige Flair der Kurse in Marbach zu bewahren.“

Karten für den Geländetag

am Samstag, 13. Mai 2023, können im Internet unter www.easyticket.de oder telefonisch (Montag bis Freitag 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 16 Uhr) unter der Nummer +49 (0) 711 – 2 555 555 bestellt werden. Der Eintritt zur Dressur am 11. und 12. Mai sowie zu den abschließenden Springen am 14. Mai ist frei.

Michaela Weber-Herrmann

Maimarkt-Turnier in Mannheim auch 2023 mit Nationenpreis

Mannheim. Turnierchef Peter Hofmann, Mannheim, ist stolz: Auch in diesem Jahr ist das Mannheimer Maimarkt-Turnier Austragungsort eines Nationenpreises der Springreiter - und zwar am Sonntag, 7. Mai 2023. „Ich freue mich riesig“, erzählte er in einem Interview mit SWR Sport. Schon im letzten Jahr war der Nationenpreis ein Publikumsrenner und richtig spannend. Dass die Mannheimer „Nationenpreis können“, ist keine Neuigkeit: Schon lange ist das Team um Peter Hofmann erfahren in großen Wettbewerben. Zweimal Europameisterschaft der Springreiter, 100. Nationenpreis in Deutschland 2015, 2022 wieder Nationenpreis... Der Weg geht weiter, wie Peter Hofmann sagte: Das Mai-Markt-Turnier wird bis 2025 einen Nationenpreis ausrichten, das habe man mit dem Europäischen Reiterverband (EEF) vereinbart.

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

Springen/Dressur

- Schwendi**
4.-5. März 2023
Junioren Sichtung des WPSV und Qualifikation zum Landesjugendcup des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg
Springen und Dressur
Kont: Jasmin Weiß, Tel. 0171-5522106
- Balingen**
11.-12. März 2023
Sichtung Landeskader Dressur; Sichtung Preis der Besten
Dressur bis Klasse S
Kont: Petra Rometsch, Tel. 07154-832810
- Mannheim-Neckarau**
17.-19. März 2023
Springen bis Klasse S*
Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714
- Biberach/Riß**
24.-26. März 2023
Dressur bis Klasse S*
Kont: Martina Traub, Tel. 0171-5054396
- Walldorf**
23.-26. März 2023
Dressur bis Klasse S***
Kont: Inge Achatz, Tel. 0171-4030647
- Weil der Stadt**
25.-26. März 2023
Dressur bis Klasse S*
Kont: Nadine Schneider-Vejsada, schneider_n13@web.de

Vielseitigkeit

- Altensteig**
18.-19. März 2023
Turnier m. Qualifikation zum Bundeschampionat des Dt. Vielseitigkeitspferdes; Sichtung Goldene Schärpe und Bundesnachwuchschampionat
Kont: Rüdiger Rau, Tel. 0171-5435708
- Altensteig**
25.-26. März 2023
Turnier m. Qualifikation zum Bundeschampionat des Dt. Vielseitigkeitspferdes; Sichtung Goldene Schärpe und Bundesnachwuchschampionat
Kont: Rüdiger Rau, Tel. 0171-5435708

NACHGEREICHT

Michael Jung startet ins neue Jahr mit einem Sieg im Großen Preis

Horb. Beim internationalen Springturnier vom 15. bis 19. Februar 2023 im belgischen Opglabbeek gewann Michael Jung aus Horb mit *Fischerchelsea* den Großen Preis von Opglabbeek. Er siegte vor den Reitern aus der Schweiz und Belgien.

Erfolge für Franziska Roth in Frankreich

Stuttgart. Beim internationalen Dressurturnier vom 9. bis 12. Februar 2023 im französischen Le Mans erreichte Franziska Roth aus Stuttgart mit ihrem Pony *Daily Pleasure WE* mehrere gute Platzierungen: Im Wettbewerb „Pony Team“ sicherte sie sich den zweiten Platz mit 71,238 Prozent. Es folgten in der Einzelwertung „Pony Individual“ Rang drei mit 70,405 Prozent und in der Kür nochmal Platz zwei mit 74,342 Prozent.

Sophie Hinners siegte in Riesenbeck und startete in Florida

Pfungstadt. Beim internationalen Springturnier vom 2. bis 4. Februar 2023 in Riesenbeck gewann Sophie Hinners aus Pfungstadt mit ihrem Pferd *Beryl des Pres* den Großen Preis. Sophie Hinners war zuvor Ende Januar beim internationalen Turnier in Wellington, Florida, am Start. Auch dort gelang ihr ein beachtlicher Erfolg: Sie wurde im Großen Preis Elfte mit *Munin*.

Hans-Dieter Dreher gewann den Großen Preis von Amsterdam

Eimeldingen. Beim internationalen Weltcup-Turnier vom 25.-29. Januar 2023 in Amsterdam gewann Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen mit *Elysium* den Großen Preis vor Makel van der Vleuten aus Holland und Kevin Staut aus Frankreich.

IM STENOGRAMM

FN lädt Medienleute ein zu einem Pferdesportseminar

25. und 26. April 2023

Warendorf. In diesem Frühjahr lädt die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) Journalistinnen und Journalisten wieder einmal zu einem Pferdesportseminar nach Warendorf ein. Am 25. und 26. April 2023 lernen Redakteure, Volontäre oder freie Mitarbeiter aus lokalen, regionalen und über-regionalen Redaktionen hier eine Sportart kennen, die von über 2,3 Millionen Menschen über 14 Jahre in Deutschland betrieben wird. „Wir helfen Ihnen bei der Suche nach einer guten Geschichte und nennen wichtige Ansprechpartner zum Thema Pferd. Dabei richten wir den Blick nicht nur auf den internationalen Spitzensport, sondern auch auf die vielen Themen rund ums Pferd.“

Im Praxisteil dürfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Umgang mit dem Pferd erleben. Wer möchte, darf unter fachmännischer Anleitung selbst in den Sattel steigen und seine ganz eigenen Erfahrungen mit dem Partner Pferd machen. Zum Programm gehört außerdem eine abendliche Podiumsdiskussion zum Thema „Pferdesport und Tierschutz“ sowie ein weiterer Praxisteil, in dem es um die Kommunikation zwischen Reiter und Pferd geht.

Die Kosten für Übernachtung, Verpflegung und Reitstunden werden von der FN übernommen. Detaillierte Informationen zum Seminarablauf und den Referenten folgen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Wer sich schon jetzt für das Seminar vormerken lassen möchte, sendet bitte eine E-Mail an eborg@fn-dokr.de.

PERSÖNLICHE MITGLIEDER (FN)

PM-Regionalversammlung: Wie fühlt mein Pferd? Pferdesignale richtig deuten

10. März 2023

Leonberg. Die Persönlichen Mitglieder der FN in Baden-Württemberg treffen sich zur Regionalversammlung am 10. März 2023 in Leonberg. Nach den Regularien geht es in einem Vortrag um ein interessantes Thema:

Ohren, Augen, Schweif – das Pferd hat vielfältige Möglichkeiten auszudrücken, wie es sich gerade fühlt. Die Herausforderung für den Menschen liegt darin, diese Signale richtig zu deuten. Woran erkenne ich zum Beispiel, dass mein Pferd sich in der Haltung und beim Reiten wohlfühlt? Welche Signale weisen auf Angst, Stress oder Schmerzen hin? Auch wenn es keinen direkten Zugang zu den Gefühlen der Pferde gibt, so gibt es doch wissenschaftlich fundierte Indikatoren, um auf ihren emotionalen Zustand zu schließen. Dr. Margit-Zeitler Feicht, Fachdozentin für Pferdeverhalten und -haltung an der TU München, erklärt in diesem Vortrag anhand zahlreicher Bilder und Videos die Grundlagen des pferdigen Ausdrucksverhaltens und wie der Mensch die Signale zu deuten hat. Für die Teilnahme werden für Ausbilder und Trainer zwei Lerneinheiten im Profil 4 angerechnet.

Die Veranstaltung findet statt am Freitag, 10. März 2023, von 18 bis 21 Uhr im Reiterstübchen des Reitvereins Leonberg, Tilgshäusleweg 2, in Leonberg. Anmeldungen sind möglich beim FN-Seminarteam, seminare@fn-dokr.de, Tel.: 02581-6362-247.

Online-Seminar: Alles im Blick – die Bedeutung von Coaching im Pferdesport

mit Nico Hörmann; Datum: 18. April 2023, Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro, Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/seminare

PM-Online-Seminar: Sehnenerkrankungen beim Pferd

mit Dr. Christian Staufenbiel; Datum: 09. Mai 2023, Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: PM und Nicht-PM kostenlos. Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/seminare

PM-Seminar: Nach dem Sprung ist vor dem Sprung – erfolgreich durch den Parcours mit Lars Meyer zu Bexten; Ort: 73072 Donzdorf, Datum: 21. April 2023, Beginn: 18.00 Uhr, Eintritt: PM

kostenlos, Nicht-PM 30 Euro. Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/seminare, Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Aus dem Lande: Teilnehmer des Bundesnachwuchschampionats in Braunschweig

Riesbürg/Schmalegg/Dettingen/Albführen/Eppelheim/Waldenbuch/Trochtelfingen/Schutterwald/Winnenden. Zwei Sichtungen absolvierten die potentiellen Interessenten, die am HGW-Bundesnachwuchschampionat in Braunschweig an den Start gehen möchten. Danach entschied der Bundestrainer, wer eine Starterlaubnis bekommt. Das dem großen Hans Günter Winkler gewidmete Bundesnachwuchschampionat findet vom 3.-5. März 2023 in Braunschweig statt. Auch aus Baden-Württemberg sind Reiterinnen und Reiter dabei:

Joel Ehinger aus Riesbürg startet mit *Borita* und Lina Heinzler aus Schmalegg sattelt *Intertoff*. Des Weiteren dabei sind Sebastian Honold, Dettingen, mit *Lacrosse*, Cecilia Huttrop-Hage, Albführen, mit *Sir Shutterfly sein Sohn HH*, Karla Schumacher aus Eppelheim mit *Christof*, Arwen-Charlotte Thaler aus Waldenbuch mit *Duitama* und Greta Völker, Trochtelfingen, mit *Victoria*. Als Reserve zur Verfügung stehen Nick Armbruster aus Schutterwald mit *Cincinnati* und Vanessa Kölz aus Winnenden mit *Bribeen*.

Wer startet beim Bundesnachwuchschampionat Pony/Springen?

Münsingen/Albführen. Die Startgenehmigungen für das Bundesnachwuchschampionat der Pony-Springreiter vom 23.-26. März 2023 in Riesenbeck sind vergeben. Mit dabei sind aus Baden-Württemberg Allegra Hüttig aus Münsingen mit *Sietlands Gustav* und Cecilia Huttrop-Hage aus Albführen mit *Caramello*. Beide Reiterinnen haben den Bundestrainer überzeugt und dürfen die Landesfarben in Riesenbeck vertreten. Viel Erfolg!

Pforzheim: Ausbildertagung: Thema Schulpferde

21. März 2023

Pforzheim. Schulpferde sind das A und O für den Pferdesport im Allgemeinen und die Vereinsarbeit im Besonderen. Denn: Reiten lernt man eben nur durch Reiten und – mit Hilfe guter Ausbilder. Davon profitieren in den Vereinen mit Schulpferden vor allem Kinder und Jugendliche, also der vielgesuchte Nachwuchs. In den Pferdesportverbänden unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) aus Warendorf gibt es seit Jahren vielfältige Aktionen und Angebote, pferdefreundlichen jungen Menschen den Reitsport über Schulpferde nahezubringen. Diese Bemühungen sind grundlegend wichtig! Durch die zurückliegenden Corona-Jahre mit ihren heftigen Einschränkungen für das Sport- und Vereinsleben entstand gerade im Pferdesport ein Defizit, das nur mühsam aufgeholt werden kann.

Schulpferde-Ausbildertagung

Ein guter Schritt dafür ist die Schulpferde-Ausbildertagung am 21. März 2023 in Pforzheim. Anlässlich der Schulpferdeinitiative 2021-2025 der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) laden der Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V. und die FN zu einer Schulpferde-Ausbildertagung ein. Als Referenten konnten Ulrike Mohr vom Kinderreitsportzentrum Pforzheim und Frank Reutter, Wernau, Präsident des Württembergischen Pferdesportverbandes, gewonnen werden sowie der Reitverein Bietigheim-Bissingen. Die Tagung selbst findet am 21. März 2023 ab 10.00 Uhr beim Pforzheimer Reitverein, Heuweg 4, 75181 Pforzheim, statt. Die Tagung wird unterstützt vom Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie.

Im Rahmen dieser Tagung werden die Referenten einen Einblick in den Alltag einer Reitschule bieten. Der Regionalverband Württemberg stellt eine Förderung für Schulpferde vor. Folgende Themen werden bei der Tagung genauer betrachtet:

- Die Wettbewerbsordnung für den Breitensport (WBO) 2024
- Finanzielle Förderung für Schulpferde
- Einblick in den Alltag einer Reitschule
- Bodenarbeit
- Vorbereitender Unterricht auf die ersten Wettbewerbe der WBO

Ziel der Veranstaltung ist es, den Reitschulen und Ausbildern gute, in der Praxis erprobte und wirtschaftlich tragfähige Modelle aufzuzeigen, die geeignet sind, in die eigene Arbeit zu übernehmen. Dies soll eine Inspiration für den Reitunterricht in Anlehnung an die Wettbewerbe der WBO sein und den Unterricht bereichern. In der Mittagspause stehen die Referenten für einen fachlichen Austausch und Fragen zur Verfügung. Für diese Tagung werden 5 LE (Profil 3) anerkannt.

Anmeldung bitte bis zum 13. März 2023 beim Pferdesportverband Baden - Württemberg e.V. an: Petra Rometsch, Telefon 07154 - 83 28 10 oder rometsch@pferdesport-bw.de. Den Kostenbeitrag (Mittagessen mit 1 Soft-Getränk inbegriffen) von 20 Euro bitte überweisen an: Pferdesportverband Baden-Württemberg, DE 22 6005 0101 0002 0309 37, BIC SOLADEST600, Stichwort: „Schulpferdeinitiative BaWü 2023“. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt; sollten mehr Anmeldungen eingehen, wird ein zweiter Termin angeboten.

In dem Zusammenhang interessant

Zusammen mit ihren Persönlichen Mitgliedern (PM) und HKM Sports Equipment unterstützt die FN sogenannte PM-Schulpferdeturniere nur für Schulpferde. Bis zu 50 eigenständige WBO-Veranstaltungen können in diesem Jahr in den Genuss einer umfangreichen Förderung kommen. Teilnahmeberechtigt sind alle Pferdesportvereine und -betriebe mit Sitz in Deutschland, die Mitglied im Landesverband sind und die im Zeitraum 21. April und 15. November 2023 ein PM-Schulpferdeturnier für Schulpferdereiter veranstalten möchten. Gehen mehr als 50 Bewerbungen ein, entscheidet das Los darüber, wer eine Förderung erhält. Alle Informationen zur Ausschreibung mit Anforderungen und Teilnahmebedingungen sowie Bewerbungsmodus gibt es unter www.pferd-aktuell.de/pm-schulpferdeturnier

NACHRICHTEN AUS SÜDBADEN

Tiengener Pferdesportverein geehrt für integrative Jugendarbeit.

Damit verbunden ist auch eine Förderung über 1500 Euro.

Freiburg-Tiengen. Die Hauptversammlung des Pferdesportverbandes Südbaden Anfang Februar 2023 war für den Tiengener Pferdesportverein (PSV) Eichenbrunnen besonders schön: Gundolf Fleischer, Präsident des Badischen Sportbundes (BSB), zeichnete den Tiengener Pferdesportverein (PSV) Eichenbrunnen für seine besondere Jugendarbeit aus. Angereichert wurde die Ehrung des Vereins mit einer Prämie über 1500 Euro. Der Grund: Peter Haupt, Vorsitzenden des Vereins, und Beisitzerin Sabrina Myrta nahmen die Ehrung entgegen für die Förderung der inklusiven Zusammenarbeit von Schule und Verein. Die Jugendlichen entfalteten unter der fachgerechten Betreuung eine innige Beziehung zum Pferd. Darin hat der Verein Erfahrung, denn die Verbindung zwischen dem Verein und dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) der Albert-Schweizer-Schule III in Landwasser und der Erich-Kiehn-Schule in Breisach läuft schon seit etlichen Jahren sehr erfolgreich, eingeschlossen ein besonderes Projekt *Die Bremer Stadtmusikanten* als ein Märchenspiel, das mit dem katholischen Kindergarten St. Ehrentrudis in Munzingen und der Kindertagesstätte Tausendfüßler in Tiengen geschaffen wurde. Immer stand und steht das Pferd im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Kinder und Jugendlichen. Sie erfahren vom artgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Pferden. Dabei dürfen die jungen Teilnehmer auch mit Hand anlegen bei den Arbeiten rund ums Pferd.

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Tag des Schwarzwälder Pferdes

04. März 2023,
10 Uhr, Gestütshof St. Johann

Marbach. Schwarzwälder Kaltbluthengste live: Am Samstag, 04. März 2023, ab 10 Uhr, zeigt das Haupt- und Landgestüt Marbach die gestütseigenen Schwarzwälder Kaltbluthengste für die Deck-saison 2023. Neue und altbewährte Hengste präsentieren ihre Qualität an der Hand und im Freilaufen. Züchter können „live“ einen Eindruck ihrer Favoriten für ihre Stuten 2023 in der Reithalle des Gestütshofes St. Johann bekommen. Nach der Hengstpräsentation am Vormittag werden am Nachmittag Fachvorträge zu Zukunftsthemen in der Pferdehaltung angeboten.

Im Vormittagsprogramm steht die Hengstpräsentation an, am Nachmittag finden die Fachvorträge im Gasthof Grüner Baum in Lonsingen statt. Die Referenten und ihre Themen:

- Dr. Hans Ableiter aus dem Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz MLR referiert zur Situation und Zukunftsperspektiven der Schwarzwälder Zucht.
- Gestütschefin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck schildert die Herausforderungen der Zukunft: Das Haupt- und Landgestüt Marbach im Wandel der Zeit.
- Professorin Dr. Julia Steinhoff-Wagner, TU München, spricht zum Thema „Wasser als zukünftig knappe Ressource - *Handlungsbedarf* auf Pferdebetrieben aus ganzheitlicher Perspektive“.

Der Tag des Schwarzwälder Pferdes findet im Zweijahresrhythmus auf dem Gestütshof St. Johann statt. Die Organisation der Hengstvorstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Marbacher Auszubildenden, die ihr Organisationsgeschick bereits beim ersten Schwarzwälder Tag 2019 bewiesen haben. Durch das Programm führen die Marbacher Azubis zusammen mit der stellvertretenden Gestütsleiterin Dr. Carolin Eiberger.

Informationen zur Hengstvorstellung

Beginn der Veranstaltung ist am Samstag, 04. März 2023, um 10 Uhr, Einlass bereits ab 9.30 Uhr. Eintritt Halbtagsveranstaltung, nur Hengstvorstellung: 5 Euro. Ganztagsveranstaltung, Hengstvorstellung + Fachvorträge. Hier gibt es eine begrenzte Kartenanzahl je 10 Euro. Anmeldung per E-Mail an poststelle@hul.bwl.de oder per Telefon unter 07385-9695-000. Eine Tageskasse gibt es für die Halbtagesveranstaltung. Verpflegung am Vormittag wird ebenfalls angeboten. Hunde sind in der Halle nicht erlaubt.

Die Fachvorträge am Nachmittag sowie ein gemeinsames Mittagessen finden im Gasthaus „Grüner Baum“ in St. Johann-Lonsingen statt.

Informationen zur Hengstverteilung 2023

Ab Mitte März beziehen die Landbeschäler die Boxen auf den Service- und Regiestationen. Alle Informationen zu den Hengsten 2023 sowie Fotos und Videos der Hengste finden Sie auf der Internetseite des Haupt- und Landgestüts Marbach: www.gestuet-marbach.de

Hintergrundinformationen

Die Rasse wäre ausgestorben ohne die Liebe der Schwarzwaldbauern zu ihrem „Wälderpferd“. Das Haupt- und Landgestüt Marbach trägt über die kontinuierliche Remontierung des Beschälerbestandes aus dem Kauf von Hengstanwärtern und die Beschickung der Deckstationen mit rund 25 Landbeschälern aus sechs der existierenden Hengstlinien zur Erhaltung der Schwarzwälder Kaltblutpferde bei. Seit Jahrzehnten fördert das Land Baden-Württemberg das Erhaltungszuchtprogramm durch gezielte finanzielle Unterstützung der Züchter und des Gestüts.

Vierzig Auszubildende am Gestüt Marbach

Mehr als vierzig Auszubildende werden derzeit in drei verschiedenen Fachrichtungen im Haupt- und Landgestüt Marbach ausgebildet. Im größten Ausbildungsbetrieb für Pferdewirte deutschlandweit werden die jungen Menschen auf die sehr vielseitigen Aufgaben eines Pferdeprofis rund um das Pferd vorbereitet. Die Hengstpräsentation als Azubi-Projekt ist dabei ein Meilenstein der Ausbildung im dritten Lehrjahr.

Kontakt und Informationen: www.gestuet-marbach.de

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

01.03.2023	19:30 Uhr	Pferdesport: Weltcup in Göteborg – Springreiten
14.03.2023	20:30 Uhr	Pferdesport: Grand Slam in 's Hertogenbosch – Springreiten
08.03.2023	19:30 Uhr	Springreiten: Saut Hermès 2020 in Paris – Highlights des CSI 5*-Springens im Grand Palais
18.03.2023	20:30 Uhr	Springreiten LIVE: Saut Hermès 2020 in Paris – Highlights des CSI 5*-Springens im Grand Palais
19.03.2023	18:30 Uhr	Springreiten LIVE
19.03.2023	15:30 Uhr	Springreiten LIVE: FEI Weltcup in Ocala

Öffentlich-Rechtliche Sender

01.03.2023	12:05 Uhr	BR	nah und fern (u.a. Island-Tour zu Pferd)
04.03.2023	14:40 Uhr	RBB	50 Gründe, Südtirol zu lieben (u.a. über Haflinger)
05.03.2023	05:30 Uhr	ARD	HipHorses – Du und Dein Pferd
05.03.2023	13:35 Uhr	KiKa	Hände weg von Mississippi (Pferde-Spielfilm, Deutschland, 2007)
05.03.2023	20:15 Uhr	SWR	Traumziele: Südtirol – Rund um Meran (u.a. über Pferderennen mit Haflingern)
06.03.2023	08:55 Uhr	Arte	GEO Reportage: Argentinien, von wilden Pferden und sanfter Hand
07.03.2023	20:15 Uhr	ARD-alpha	Am Schwarzen Meer – Die Küsten von Rumänien und Bulgarien (u.a. über Wildpferde im Donaudelta)
08.03.2023	23:35 Uhr	ARD	Echtes Leben: Meine wilde Reise zu mir selbst – Ein abenteuerlicher Ritt mit Wildpferden von Bayern bis nach Dänemark
10.03.2023	14:10 Uhr	BR	aktiv und gesund (u.a. über Argentinien's Nationalsportart Polo)
11.03.2023	12:15 Uhr	ARD	Die Tierärzte: Zwangspause für ein Kutschpferd
11.03.2023	19:40 Uhr	Arte	ARTE 360° Reportage: Freiheit auf Pferderücken
12.03.2023	05:30 Uhr	ARD	HipHorses – Du und Dein Pferd
13.03.2023	11:50 Uhr	3sat	Zu Tisch ... in Flandern (u.a. über Pferdefischer)
13.03.2023	12:05 Uhr	BR	nah und fern (u.a. über das spanische Pferdefest Feria del Caballo in Jerez de la Frontera)
15.03.2023	09:10 Uhr	BR	Pinguin, Löwe & Co: Geschichten aus dem Zoo Münster (u.a. über die Wiederauswilderung der Wildpferdstute Double)
18.03.2023	07:45 Uhr	ARD	Anna und die Haustiere: Shetlandpony
19.03.2023	05:30 Uhr	ARD	HipHorses – Du und Dein Pferd
20.03.2023	09:10 Uhr	BR	Spürnase, Fährtensau & Co (u.a. über einen Pferdecoach)
21.03.2023	15:00 Uhr	KiKa	Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
21.03.2023	15:25 Uhr	KiKa	Mystic: Das Geheimnis von Kauri Point
21.03.2023	15:50 Uhr	KiKa	Mystic-Das Geheimnis von Kauri Point
21.03.2023	20:15 Uhr	ARD-alpha	Slowenien – Zwischen Alpen und Adria (u.a. das Gestüt Lipica)
22.03.2023	09:10 Uhr	BR	Spürnase, Fährtensau & Co (u.a. über einen Pferdecoach)
22.03.2023	15:00 Uhr	KiKa	Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
22.03.2023	15:25 Uhr	KiKa	Mystic: Das Geheimnis von Kauri Point

22.03.2023	16:15 Uhr	3sat	Inselwelten – Indonesiens wilder Osten (u.a. über Kinderjockeys von Sumbawa)
23.03.2023	14:10 Uhr	BR	aktiv und gesund (u.a. über Pferde fürs Persönlichkeits-Coaching)
23.03.2023	15:00 Uhr	KiKa	Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
23.03.2023	15:25 Uhr	KiKa	Mystic: Das Geheimnis von Kauri Point
24.03.2023	15:00 Uhr	KiKa	Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
24.03.2023	15:25 Uhr	KiKa	Mystic: Das Geheimnis von Kauri Point
25.03.2023	09:50 Uhr	KiKa	Anna und die Haustiere: Shire Horse
25.03.2023	15:45 Uhr	SWR	Bauer gesucht! Für den Pferdehof Brög im Allgäu
25.03.2023	20:15 Uhr	Arte	Hüter der mongolischen Pferde
26.03.2023	05:30 Uhr	ARD	HipHorses – Du und Dein Pferd
26.03.2023	20:15 Uhr	KiKa	stark! Kinder erzählen ihre Geschichte: Crowley – Jeder Cowboy braucht sein Pferd
27.03.2023	09:10 Uhr	BR	Spürnase, Fährtsensau & Co (u.a. über die Damenfußballmannschaft der TSG Hoffenheim beim Pferdetraining)
27.03.2023	15:00 Uhr	KiKa	Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
27.03.2023	15:25 Uhr	KiKa	Mystic: Das Geheimnis von Kauri Point
28.03.2023	09:10 Uhr	BR	Spürnase, Fährtsensau & Co (u.a. über die Damenfußballmannschaft der TSG Hoffenheim beim Pferdetraining)
28.03.2023	10:45 Uhr	ARD	Meister des Alltags (u.a. über die „Pferdeinsel für behinderte Kinder“ in Reichenberg)
28.03.2023	15:00 Uhr	KiKa	Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
28.03.2023	15:25 Uhr	KiKa	Mystic: Das Geheimnis von Kauri Point
29.03.2023	09:10 Uhr	BR	Spürnase, Fährtsensau & Co (u.a. über die Damenfußballmannschaft der TSG Hoffenheim beim Pferdetraining)
29.03.2023	10:00 Uhr	BR	Giraffe, Erdmännchen & Co: Zoogeschichten aus Frankfurt und Kronberg (u.a. über Medizin fürs Minipferd)
29.03.2023	15:00 Uhr	KiKa	Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
29.03.2023	15:25 Uhr	KiKa	Mystic: Das Geheimnis von Kauri Point
30.03.2023	09:10 Uhr	KiKa	Spürnase, Fährtsensau & Co (u.a. über die Damenfußballmannschaft der TSG Hoffenheim beim Pferdetraining)
30.03.2023	14:40 Uhr	BR	Nashorn, Zebra & Co: Zoogeschichten aus München (u.a. über Nachwuchs bei den Przewalskipferden)
30.03.2023	15:00 Uhr	KiKa	Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
30.03.2023	15:25 Uhr	KiKa	Mystic: Das Geheimnis von Kauri Point
30.03.2023	19:40 Uhr	Arte	Re: Pferdeblut für Billigfleisch – Tierschützerinnen im Einsatz für die Islandstuten
31.03.2023	15:00 Uhr	KiKa	Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point
31.03.2023	15:25 Uhr	KiKa	Mystic: Das Geheimnis von Kauri Point

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 01.03.2023 - 02.03.2023 | Dressur Late Entry Ansbach - Woche II
- 02.03.2023 - 03.03.2023 | Sportprüfung für Hengste - München-Riem
- 02.03.2023 - 05.03.2023 | VEOLIA Classico - Braunschweig
- 07.03.2023 - 12.03.2023 | Hallenturniertage Freckenhorst

- 15.03.2023 - 16.03.2023 | Sportprüfung für Hengste - Dressur - Verden
- 18.03.2023 - 19.03.2023 | Schloss Wickrath Dressage - Mönchengladbach
- 18.03.2023 - 19.03.2023 | Sportprüfung für Hengste - Springen - Verden
- 19.03.2023 | Hengstschau der Hengststationen Beckmann, Pape, Schurf und dem Landgestüt Celle - Wettringen
- 23.03.2023 - 26.03.2023 | Großes Hallendressurturnier Walldorf
- 26.03.2023 | Züchtersonntag des Nordrhein Westfälischen Landgestüts Warendorf
- 31.03.2023 - 02.04.2023 | Süddeutsche Ponymeisterschaften - Sonnefeld-Bieberbach

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Christian Abel zum 75.

Bühl. Christian Abel – sein Name ist trotz Ruhestandes vielen Reiterinnen und Reitern im Lande ein vertrauter und klangvoller Name. Über 30 Jahre war Christian Abel Geschäftsführer des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg und auch der Landeskommision für Pferdeleistungsprüfungen (LK). Sein Ansehen basiert auf seiner umfassenden und detaillierten Sachkenntnis rund um den Pferdesport, dessen Organisation und nicht zuletzt der Kenntnis der Menschen in der Welt der Reiterei des Landes. Engagiert war er dazu als Turnierleiter oder Mitglied von Organisationsteams bei großen Turnieren in der Schleyer-Halle, Donaueschingen oder Mannheim. Wer sich seiner erinnert, weiß auch, dass ein Anruf bei ihm auf der Geschäftsstelle in Kornwestheim nie vergeblich war. Immer wusste er eine Antwort, einen Rat oder den richtigen Kontakt. Sein Wissen ist legendär und natürlich gestählt in vielen Jahren als Geschäftsführer, als Turnierleiter und als Richter, Schwerpunkt Dressur. Der studierte Agrarwissenschaftler lernte in Heddesheim das Reiten, wurde Reitlehrer und bildete auch Pferde bis zur höchsten Klasse aus. Seine Art, mit Menschen umzugehen, war immer geprägt von Zugewandtheit und freundlicher Aufmerksamkeit. Das brachte ihm den Respekt seiner Gegenüber ein und so manche Unklarheit konnte er abschließend auflösen. Das gelang ihm bis hinunter auf Vereinsebene, wo er bekannt und als eine feste Größe im Sport geachtet war. Der Name Abel bleibt indes mit der Geschäftsstelle des Verbandes verbunden. Auf Christian Abel folgte nämlich seine Tochter Miriam Abel als Geschäftsführerin, wohl vorbereitet und ebenso fachkundig.

Christian Abel feiert am 6. März seinen 75. Geburtstag. Ihm sei von hier aus alles Gute gewünscht, Gesundheit und Lebensfreude und das noch viele Jahre: ad multos annos!, wie der lateinische Glückwunsch lautet.

Sophie Leube bekommt Unterstützung von Förderpaten

Tübingen/Hamm (fn-press). Sophie Leube, Vielseitigkeitsreiterin und gebürtig aus Tübingen, erhielt Anfang des Jahres über den Talentpool der Stiftung Deutscher Pferdesport eine Art Stipendium. „Die 36-jährige Vielseitigkeitsreiterin, die aktuell in Hamm lebt, wird seit Anfang des Jahres über den Talentpool der Stiftung Deutscher Pferdesport von mehreren Förderpaten unterstützt“, heißt es in einer Mitteilung der FN.

Was steckt dahinter? Sophie Leube wird im Rahmen des Talentpools der Stiftung Deutscher Pferdesport von der Pferdebesitzergemeinschaft Brun, Drache, Flötotto, Kock und Weißkirchen finanziell unterstützt. Neben der finanziellen Förderung unterstützen sie Sophie mit ihren pferdesportlichen Erfahrungen. Im Gegenzug nehmen die Förderpaten an der sportlichen Entwicklung von Sophie Leube teil. „Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung und freue mich über die vertrauensvolle Partnerschaft mit diesen großartigen Pferdemenchen“, sagt die Vielseitigkeitsreiterin. Weiter heißt es über die Reiterin: „Sophie Leube wuchs in Tübingen auf. Selbst nicht aus einer Pferde-

familie stammend, entdeckte sie sehr früh ihre Leidenschaft für Pferde und den Reitsport. Während ihrer Schulzeit erhielt sie eine vielseitige Reitausbildung durch Friedrich Gohde und entschied, sich auch beruflich der Reiterei zu widmen. Sie studierte zunächst an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien und schrieb im Fach Pferdewissenschaften ihre Bachelor-Arbeit. Danach kam sie in den Stall des heutigen Bundestrainers Peter Thomsen in Lindewitt. Später wechselte sie zu Ingrid Klimke, wo sie die Ausbildung zur Pferdewirtin Schwerpunkt Reiten mit Auszeichnung abschloss. 2013 folgte der große Schritt in die Selbstständigkeit. Zusammen mit ihrem Mann betreibt sie in der Nähe von Hamm in Westfalen einen Ausbildungsstall mit aktuell 18 Pferden, darunter 13 Ausbildungspferde.

Quelle. *Stiftung Deutscher Pferdesport*. J. Kaldewey/Hb

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Fotonachweis: M. Stellberger, Glaubenszeugnisse in Wald und Flur sind in Oberschwaben zahlreich

Personenbezeichnungen im Plural beziehen sich im PRESSEDIENST auf alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes, am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).